

Abstinenten-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abstinenter - Ecke.

Kürzlich ist an die Mitglieder unserer Sektion von Herisau aus die Eingabe verschickt worden, die der Verein abstinenten Lehrer, etwa 200 Mitglieder, von zirka 65 Schweizerärzten unterstützt, beim Bundesrate und allen Kantonsregierungen einreichte, behufs Anbahnung einer energischen Bekämpfung des Alkoholismus durch die staatlichen Unterrichts- und Erziehungsanstalten. Sollte ein Mitglied aus Versehen die Eingabe nicht erhalten haben, so bitte ich, es mir gefälligst mitteilen zu wollen.

Die Eingabe bringt zuerst statistisches Material über den Stand der Trunksucht in der Schweiz; dann werden die diesbezüglichen Erlasse der Nachbarländer zur Vergleichung herangezogen, und zum Schluss werden eine Anzahl praktischer Vorschläge gemacht. G. Z.

Sprechsaal.

Ansprache von Frl. Dr. Graf am Tauffest der Sektion Burgdorf. Werte Festversammlung! Für die Sektion Bern des schweiz. Lehrerinnenvereins heisse ich alle Gäste von nah und fern herzlich willkommen, namentlich die Heldin des Tages, das Taufkind, die neugegründete Sektion Burgdorf. Wir haben uns heute zu einem Familienfeste versammelt. Die Rollen sind folgendermassen verteilt: Der schweiz. Lehrerinnenverein ist die Mutter, die Sektion Bern-Stadt die ältere Schwester, zugleich Patin, die Sektion Burgdorf das hoffnungsvolle Patenkind. Eine Taufe ist immer ein fröhliches Fest, fröhlicher sogar als eine Hochzeit. An einer Hochzeit gibt es immer Gäste, die ein schweres Herz haben, wenn's nicht die Brautleute selber sind, so sind es doch liebevolle, ängstliche Eltern. An einer Taufe aber, da ist es anders, viel Schweres ist überstanden, Hoffnung und Freude füllt die Herzen. Namentlich ist dies der Fall beim Tauffest des ersten Kindes. Die Sektion Burgdorf ist nun zwar nicht das erste, sondern schon das siebente Kind des schweiz. Lehrerinnenvereins. Allein, wir sind nicht wie eine moderne Familie, in der jedes neue Kind eine neue Sorge und Last bedeutet, wir gleichen vielmehr den alten Patriarchen, die mit Stolz und Freude jedes frische Reis wachsen sahen. Für uns bedeutet jedes neue Kind einen Zuwachs an Segen, Reichtum und Kraft.

Als unsere jüngste Schwester im Dezember das Licht der Welt erblickte, da fragte sie, was zwar für eine so junge Kreatur etwas naseweis und frühreife war, nach dem Zwecke ihres Daseins. Sie schien zu zweifeln an der Notwendigkeit und Nützlichkeit ihrer Existenz. Als ob nicht jeder Verein seinen Lebenszweck in sich selber trüge, und nun gar die Krone aller Vereine, der Lehrerinnenverein! Seither ist das Kind an Erkenntnis gewachsen, hat schon die Schwingen geregt und gesehen, dass es eine Freude ist, zu leben, abgesehen von allen Zwecken. Um ihm nun aber noch mehr Selbstgefühl und Lebensbejahung einzuflössen, will ich ihm am Beispiel der ältern Schwester zeigen, was so eine Sektion alles wirkt und schafft.

Ich teile die mannigfachen Taten der Sektion Bern in äussere und innere. Die Taten nach aussen sind natürlich viel weltbewegender und bedeutsamer, als die Taten innerhalb des Vereins. Wir kämpfen unablässig und unverdrossen für unser gutes Recht als Frauen und als Lehrerinnen. Wir möchten, indem wir unsern Stand als Lehrerinnen heben, das Recht der Frau im Erwerb geltend